



Die Europa-Union Deutschland ist ein Verein und eine überparteiische, überkonfessionelle und unabhängige politische Nichtregierungsorganisation, die als ehrenamtlich tätige Bürgerinitiative für ein föderalistisches Europa eintritt. Auch Europart unterstützt neben seiner Hauptaufgabe der Pflege der Städtepartnerschaften diese Ziele. Das Organ der Europa-Union ist die 4mal jährlich erscheinende Zeitschrift EUROPA aktiv, die deutschlandweit und aus den Landesverbänden über aktuelle europäische Themen berichtet. Nachfolgend der aktuelle Beitrag über die Anschläge in Paris. Übrigens ist die Stadt Eppstein auch Mitglied in der Europa-Union Hessen, Kreisverband Main-Taunus unter Vorsitz von Thomas Mann MEP.

EUROPA aktiv

1/2015

61855

europa-union deutschland

Aktuelles aus Politik und Verbandsleben



Kaum aus dem Winterurlaub zurück, holt uns mit den Terroranschlägen von Paris die harte Wirklichkeit des nach jungen Jahres ein. Die Attentäter berufen sich missbrüchlich auf eine Religion, töten im Namen ihres vermeintlichen Glaubens Menschen, denen Freiheit und Meinung wichtig sind, oder die nur zur falschen Zeit am falschen Ort waren. Wir Europäer realisieren erst nach und nach, was wirklich passiert ist. Der Staat, die Demokratie kann sich nicht erpressen lassen. Millionen freiheitsliebende Menschen gehen in Paris und an vielen anderen Orten der Welt auf die Straße, so auch über 50 nach Paris angereiste Staats- und Regierungschefs, trauern um die Ermordeten und stehen ein für die Freiheit der Meinung und Demokratie. Diese Werte müssen wir bewahren!

Bild: EU-Kommission

Litauen 19. Euro-Land

Als 19. Staat der Euro-Zone führte Litauen zum 1. Januar 2015 den Euro als offizielle Währung ein. Das Münzmotiv ist das litauische Staatswappen, das den mit dem Schwert kämpfenden Ritter „Vytautas“ zeigt. Der Euro löst die alte Währung in Litas ab. Der Wechselkurs betrug vorab schon festgelegt 1 EUR = 3,4528 LTL



In dieser Ausgabe vom April 2015

Europa-Union & Ausgabe Europa aktiv 1/2015	
Litauen 19. Euro-Land	Seite 1
Deutschland ist B U N T /Charlie Hebdo	2
Bericht Jahreshauptversammlung	3
noch JHV/ 2 Nachrufe/ Eppstein und ...	4
... Europa/ 2 € / Ringvorl./ Programm 2015	5
Jakobsweg Teil 3 und Schluss	6
Griechenland in der Schuldenkrise	7
Kenilworth visit / Stammtisch-Impressionen	8
Besuch in Worcester	9
Wir von Europart...	10

Wir erlauben uns, aus der umseitig erwähnten EUROPA aktiv den Leitartikel des Generalsekretärs der Europa-Union Deutschland Christian Moos ungekürzt zu bringen, da er nach Meinung des Redakteur präzise die Sachverhalte trifft..

Klare Kante gegen Extremisten



Bild: Jochem Kurz - Fotolia.com

Die Organisatoren der Pegida-Demonstrationen sehen sich bestätigt. Sind es nicht Muslime, die in der Redaktion des französischen Satireblatts Charlie Hebdo ein Massaker angerichtet haben? Fakt ist, die meisten Toten und Verletzten, die der weltweite Krieg der Islamisten gegen die Zivilisation bisher gekostet hat, waren muslimischen Glaubens. Der französische Polizist, der vor dem Redaktionsgebäude von Charlie Hebdo bestialisch ermordet wurde, war Moslem.

Die Alternative für Deutschland (AfD), die inzwischen ihr wahres, fremdenfeindliches Gesicht zeigt, überlegt, mit Pegida zusammenzuarbeiten. Auch sie versucht, aus der Bluttat des 7. Januar politisches Kapital zu schlagen. Da sich der Euro als Angstthema nicht mehr eignet, kommt die angebliche Islamisierung des Abendlands gerade recht. Kriegsflüchtlinge und Asylsuchende, die schwächsten und hilfsbedürftigsten Teile der Gesellschaft, werden als Sündenböcke ausgemacht.

Trauer um die Opfer

Die Europa-Union trauert um die getöteten Karikaturisten, Redakteure, Polizisten und weiteren Opfer dieser Wahnsinnstat.

Gewiss stellen die Rückkehrer aus Syrien und Irak die europäischen Sicherheitsbehörden vor größte Herausforderungen. Die Bedrohungslage ist reell. Sie betrifft aber auch die in Deutschland und Europa lebenden Muslime. Dass deren deutsche Verbände sich nun eindeutig von den Extremisten distanzieren, ist ein wichtiger Schritt.

Es ist die Freiheit, die in Europa in Gefahr ist. Populisten, Demagogen, Extremisten erhalten vielerorts Zulauf. Die europäische Idee kann nicht losgelöst von der Freiheit gedacht werden. Für uns überzeugte Europäerinnen und Europäer kann es angesichts der Bedrohung durch islamistischen Terror und rechtsextreme Bewegungen, deren terroristisches Potenzial der Nationalsozialistische Untergrund offenbart hat, nur eine Antwort geben: Klare Kante gegen Extremisten gleich welcher Couleur.

Rechtsradikale Gedanken nicht salonfähig

Keine Toleranz für Intoleranz, egal von welcher Seite sie kommt, ob von wirren Glaubenskriegern, Dschihadisten und Hasspredigern, die ebenso des Teufels sind

wie Rechts- oder Linksterroristen. Klare Kante auch gegen deutsch-tümelnde Grauzonenwanderer, die rechtsradikale Gedanken salonfähig zu machen suchen. Die Anhänger von AfD und Pegida sind gewiss nicht alle Rechtsextremisten, aber es finden sich nicht wenige davon in ihren Reihen.

Die Europa-Union ist eine überparteiliche politische Vereinigung. Für Menschen, die mit der AfD oder Pegida

sympathisieren, steht sie aber nicht offen. All das, wofür wir europäische Föderalisten uns einsetzen, steht der völkischen Umdeutung des einstigen Freiheitsrufs „Wir sind das Volk“ diametral entgegen.

Es gibt aber Gegenwehr. Karikaturisten, die sich nicht von religiösen Fanatikern einschüchtern lassen. Die französischen Demokraten, die parteiübergreifend – und in Ausgrenzung des Front National – gegen den Terror und für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aufstehen. Mutige Gegendemonstranten, die der Welt zeigen, dass Deutschland kein fremdenfeindliches Land ist.

Der Dombrost von Köln hat das Licht der gotischen Kathedrale gelöscht, als der örtliche Pegida-Ableger an ihr vorbeizog. Das war das richtige Signal. Mit solchen Leuten spricht man nicht, und man muss ihnen auch nicht zuhören, wie manche zu meinen scheinen. Es sind keine Kinder, sondern erwachsene Menschen, die für ihr Handeln verantwortlich sind.

Christian Moos
Generalsekretär der
Europa-Union Deutschland

Auch die InfoEuropt verabscheut die islamistischen Terroranschläge auf die Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ und das jüdisches Einkaufszentrum in Paris. Wir als zivilisierte Europäer können solche Anschläge auf unsere Gesellschaft, unsere Freiheit und Demokratie, sowie die Meinungsfreiheit nicht tolerieren. Gewalt ist für uns kein Mittel gegen evtl. ungelittene Karikaturen und absolut verabscheuungswürdig. Auch unsere Solidarität gehört den Opfern beider Anschläge. Weltweit hat sich die Solidarität unter dem Schlagwort „Je suis Charlie“ ge-



äußert. Wie die nebenstehende Karikatur aus der Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ zeigt, scheint die Solidarität in Frankreich auch über alle Glaubensgrenzen hinweg Sympathien gefunden zu haben.

Bericht Jahreshauptversammlung

Am 23. Januar 2015 fand die Jahreshauptversammlung von Europart statt, an der 18 Mitglieder teilnahmen. Damit alle unsere Mitglieder über das Wesentliche der JHV informiert sind, kommt hier eine kurze Zusammenfassung.

Der Vorsitzende Franz Fluch führte in seinem Bericht aus, dass die Mitgliederzahl auf 110 gestiegen sei, bei vier Neueintritten und einem Austritt. Er dankte dem jahrelangen Redakteur der InfoEuropart Roland Augustin für seine hervorragende Arbeit, die dieser wegen beruflicher Belastung nicht weiterverfolgen kann. Er dankte ferner Gisela Rasper für ihre Französischkurse. Ein Dankeschön auch an Hardy Ebmeyer für seine Geburtstagsgratulationen. Besonderen Dank ging an Gisela Denzin für die fantastisch organisierte Fahrt Anfang Juli nach Aachen zu 1200 Jahre Karl der Große und an Christel Berggötz für die toll ausgerichtete Schwarzfahrt und Besuch des Point Alphas Mitte Juli. Fluch dankte zum Schluss den anderen Vorstandskollegen für ihre engagierte Tätigkeit zum Wohle des Vereins.

Die Stellvertretende Vorsitzende Margriet van Staveren erwähnte in ihrem Bericht die Aktivitäten in Eppstein. Besonders dankte sie Roland Berggötz für seine gelungenen Stammtisch-Nachlesen, die monatlich über das aktuelle Vereinsgeschehen berichten. Margriet berichtete über die Aktivitäten in Eppstein, hierbei über den gelungenen Europa-Abend im Januar mit der Europa-Union Main-Taunus über Kroatien bei 100 Besuchern. Sie erwähnte den zum Europatag im Mai und zur Vorbereitung der Aachenfahrt vorgeführten Film „Karl der Große“. Sie dankte auch Gisela und Harald Denzin für das Sommerfest in ihrem Garten. Sie berichtete über den Europartstand auf den Wochenmarkt im Oktober und den Adventskaffee im Dezember und dankte allen Aktiven für Mitarbeit und Kommen und hoffte für 2015 auf ein Gleiches.

Der Langeaisbeauftragte Simon van Staveren berichtete über die Langeaireise Ende Mai, an der 45 Gäste teilnahmen, die alle voll zufrieden waren. Ein Dankeschön wurde an das Comité Jumelage und die Gastgeber übermittelt.

Der Kenilworthbeauftragte Roland Berggötz ging in seinem Bericht auf die anstehende Flugreise nach Kenil-

worth ein, deren Programm nachstehend wiedergegeben wird.

Die Aizkrauklebeauftragte Sylvia Fluch berichtete, dass der aus der Baltikumreise von der EU erstattete Reisekostenzuschuss der Teilnehmer in einer Höhe von rund 2000 € an die Plumestiftung gespendet wurde. Über die Reise hatte sie eine Powerpoint-Präsentation erstellt, die auf dem Europaabend im Januar gezeigt worden war. Sylvia sprach auch mit Zanda aus Aizkraukle, die sie im Krankenhaus von Kiskunhalas im Oktober besuchte, wo Sylvia wegen ihres Beinbruchs behandelt wurde. Der Kulturaustausch im anstehenden EU-Projekt sei für die lettischen Jugendlichen interessanter, die deutschen Jugendlichen seien leider weniger zu motivieren, daran teilzunehmen. Zur Lettlandhilfe erwähnte Sylvia den Erfolg von über 640 €, die wieder an die Plumee-Stiftung zur Unterstützung ein 4. Studenten nach Aizkraukle gingen. Sie sagte ferner, dass viele Weihnachtsgrüße und Wünsche für 2015 aus Aizkraukle geschickt worden seien.

Der Bericht des Schatzmeisters Jürgen Heine über den Stand der Kasse mit Zahlungseingängen, Beitragsstand, Ausgaben und Zuschüssen zeigte einen positiven Stand an, der auch für 2015 gelte. Die Kassenprüfer Gisela Rasper und Regine Joos hatten keine Beanstandungen. Schatzmeister und Vorstand wurden daraufhin entlastet.



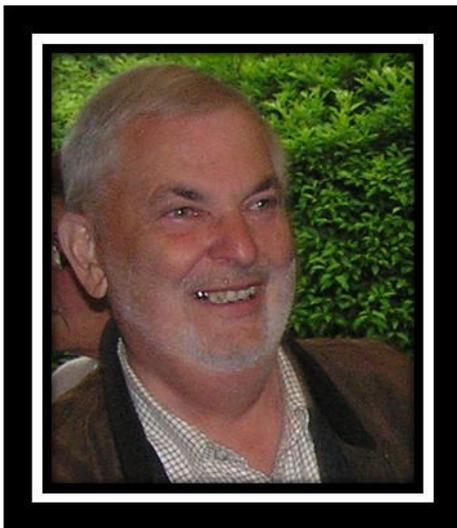
In der folgenden Neuwahl des Vorstandes unter dem Wahlleiter Hardy Ebmeier wurde der Geschäftsführende Vorstand mit Franz Fluch (Vors.), Margriet van Staveren (Stellv.), Jürgen Heine (Schatzm.) und Gisela Denzin (Schriftfhr.) bestätigt, als Beisitzer Gisela Rasper (Langeais), Roland Berggötz (Kenilworth), Sylvia Fluch

(Aizkraukle) und Simon van Staveren (ZbV) gewählt. Als Kassenprüfer wurden Regine Joos und Helmut Jerchel bestellt.

Ein Antrag auf Weitergabe personenbezogener Daten (z.B. zur Erstellung von Fotodateien) wurde durch Zustimmung der Anwesenden für diese positiv beschieden, die anderen Mitglieder müssen angefragt werden. Ein weiterer Antrag zur Differenzierung offizieller Europartreisen in eigene Partnerstädte und befreundete Partnerstädte wurde ebenfalls positiv beschieden. Die für Europart in 2015 geplanten Aktivitäten wurden vorgestellt und verteilt. Sie werden als eigener Punkt dieser InfoEuropart gebracht.

Robert Leite ist tot

Robert Leite, Mitinitiator der Städtepartnerschaft Langeais-Eppstein ist tot. Er starb nach langer, schwerer Krankheit im Februar im Alter von 74 Jahren in Langeais. Robert Leite hat mit großem Einsatz die Beziehungen beider Kommunen



entscheidend mitgestaltet und die Partnerschaft auf einen guten Weg gebracht. Für sein großes Engagement in der Verwirklichung dieser französisch-deutschen Verbindung wurde ihm von Maire Gaillard die Ehrenbürgermedaille verliehen. Sein Counterpart auf deutscher Seite, Frau Gisela Rasper, erinnert sich, dass die Zusammenarbeit mit ihm wunderbar war. Immer war er ein kompetenter Ansprechpartner in allen Angelegenheiten. Sein Tod ist ein großer Verlust für unsere Part-

nerschaft und hinterlässt eine Lücke, die nicht zu schließen ist. Wir werden dem großen Europäer Robert Leite ein stetes ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und den Freunden.

Europart trauert um den Tod unseres Mitgliedes Frau **Elke Müller** aus Vockenhausen, die unseren Partnerschaften eng verbundenen war. Frau Müller verstarb nach schwerer Krankheit am 22.5.2015 im Alter von nur 72 Jahren. Wir drücken unserem Mitglied Jörg Müller sowie den Kindern zum Tod der geliebten Frau und Mutter unsere aufrichtige Anteilnahme aus. Zur Trauerfeier und Beisetzung am 27.3. erwiesen der verstorbenen Lehrerin viele Kolleginnen und Kollegen, Nachbarn, Freunde und Europartmitglieder die letzte Ehre.

EUROPA und EPPSTEIN

von Waltram Ebmeyer

Wir sind alles Europäer,
kommen uns seit Jahren näher.
Doch in Eppstein keine Eile
dominier'n noch die Stadtteile;
Bremthal will nicht Eppstein heißen,
wollt' man schon die Schilder reißen,

die den neuen Bahnhof zieren.
Doch so schlecht sind die Manieren
nicht am Ende, das lässt hoffen,
bleiben doch die Türen offen
für die Menschen allerorten.
Doch es kämpfen die „Kohorten“

für alte Identitäten,
denn dann gibt es die Diäten
auch in allen Ortsbezirken,
wo denn die „Gewählten wirken“:
Hier ist Bremthal, hier Ehlhalten,
so woll'n wir das auch behalten;

Niederjosbach nicht vergessen,
Vockenhausen nicht vermessen,
Eppstein, das ist nur historisch.
Besser sieht man das humorisch.
Sind wir alle Europäer?
Kommen wir uns wirklich näher?

Klar, wir reisen in die Welten.
Nur wer reist, kann auch was gelten.
Bürger, die aus Eppsteins Mauern,
werden dort nicht lang versauern
und Europa wohl bereisen
international sich zu beweisen.

Und man zahlt nur mit der neuen
Währung Euro zum Erfreuen
Ohne Wechselkursverluste,
was ja jeder vorher wusste.
Alle sind wir Europäer,
auch der Ostblock kommt uns näher.

Werden wir auch mit Exoten
Umgang pflegen wie geboten,
uns so tolerant erweisen,
wo wir doch so viel verreisen
und was ist das Allerbeste?
Dort im Ausland sind wir Gäste,

werden freundlich aufgenommen,
sind auch allerwärts willkommen.
Fragt man aber in Ehlhalten
Wie will mans mit Bremthal halten?
Ach, dazwischen liegen Welten,
da wird man kaum etwas gelten

Und bei Fußballkonkurrenzen
Ortsvereine wollen glänzen.
Jeder hat ,ne eigne Truppe,
alles and're ist ihm schnuppe.
Und wo viele Chöre singen,
kann auch Fischer nichts gelingen.

Nur im Handball gibt es heute
TSG für alle Leute:
Ob Ehlhalten, Vockenhausen,
überall wo Sportler hausen,
Bremthal auch und Niederjosbach,
alles unter einem Dach

Ach, ich lob die Toleranten
und auch Freunde und Bekannten,
die das endlich fertigbrachten,
Kindern bess're Chancen machten.
Liegen andere Vereine
Zusehr an der Ortsteilleine?

Ja, so sind wir Europäer,
Irland, Lettland rückt uns näher.
Niederjosbach, Vockenhausen
möchten doch getrennt gern hausen.
Ach, was hat der Bürgermeister,
unser neuer, Simon heißt er,

damit mancherlei Probleme,
ach, dass sich nur keiner schäme,
kleinkariertes Stadtteildenken
und Europa zum Verschenken?
Das wird Europart schon richten.
Und vielleicht in den Gedichten

kann man mit der Muse eben
auch mal in den Sphären schweben.
Zukünftig sich Gedanken machen,
manches aber ist zum Lachen:
Klein fein Eppstein aus 5 Teilen,
wir doch an Europa feilen.

Fehlt uns hier nicht was am Orte?
Manchmal fehlen mir die Worte.
Welch ein Glück nach der Verjährung
Haben wir nur eine Währung
Die gilt auch in allen Teilen
Eppsteins. Schluss mit diesen Zeilen

2-Euro-Sondermünze zu „25 Jahre Deutsche Einheit“

Am 30. Januar 2015 kam die Sondermünze zum
Jubiläum 25 Jahre Deutsche Einheit zum 3. Ok-
tober 2015 heraus, die in den Prägestätten: Ber-
lin (A), München (D), Stuttgart (F), Karlsruhe
(G) und Hamburg (J) geprägt wurde
Gewicht: 8,5 g, Durchmesser: 25,75 mm
Künstler: Bernd Wendhut, Bernkastel-Kues



Online-Ringvorlesungen an der Uni Mainz

jeweils von 16-18.00 s.t. (siehe unser eMail v. 13.03.)

- 22.04. EU-Erfolgsmodell für das 21. Jh.?
- 06.05. Europa und die USA
- 03.06. Alternativlos? Perspektiven für ein
anderes Europa
- 17.06. Grenzenloses Europa? EU-Osterweiterung
- 01.07. Euroskeptizismus-Ursachen Erscheinungs-
formen-Folgewirkungen
- 15.07. Kulturelle Identitäten und die EU

Unser Programm ab April 2015

- 23. Apr.** 19:00 Stammtisch im Nassauer
Hof, Hauptstr. 104 *)
- 7.-11. Mai** Besuch der Freunde in Kenil-
worth, Flugreise **)
- 5. Jun.** 14:00-18:00 Europart mit eigenem
Stand auf dem Wochenmarkt ***)
- 31. Jul.** 18:00 Europart-Sommerfest bei
Fam. Denzin, Zeilring 57, Njb. ***)
- 12.-13. Sep.** Weinlesefest Kiskunhalas *****)
- 3.-4. Okt** Feier 25 Jahre Eppstein-Schwarza
Fahrt in priv. Pkw nach Schwarza *****)
- 2. Dez.** 15:00 Adventskaffee, Bürgerstube,
Raths. 2, Rossertstr. 21a ***)

*) zukünftig hier jeden 4. Donnerstag im Monat.

**) die Reise ist leider ausgebucht,

***) Mithilfe erbeten unter Tel. 8881,

*****) Anmeldungen zu den Fahrten unter Tel. 8881.

Zu weiteren aktuellen Anlässen im Jahr lesen Sie bitte
die Eppsteiner Zeitung, die Lokalpresse und unsere
Webseite.

A Santiago voy, no peregrina soy (Nach Santiago gehe ich, bin keine Pilgerin)

Per Bus durch Spanien nach Santiago di Compostela
von Susanne Beuchelt 3. Teil

Der erste Gang zur **Kathedrale von Santiago**. Wieder beeindruckt mich die mächtige Fassade, der riesige Platz, der trotz der vielen Menschen noch großzügig wirkt. Touristen und Pilger bevölkern ihn, Pilger, die die Freude, angekommen zu sein, ausstrahlen, Gruppen, die sich umarmen, verabschieden, freuen. Ich spüre einen Stich- nein, ich gehöre nicht dazu. Ich fühle mich fremd, bin weder



Touri noch Pilger. Was bin ich?

Ich bummle durch die Stadt, ihre Laubengänge, die schmalen Gassen, sie ist heute prall voll von Leben. Keltische Klänge, Dudelsacktöne zeigen mir die Richtung zur nächsten Tanzdarbietung. Und dann erreiche ich wieder Orte der Stille, wo nur die Einheimischen gemütlich in einer Bar sitzen. Der Aperitif im Luxushotel Parador neben der Kathedrale ist dieses Mal fällig- ich glaube es kaum: Ich bin tatsächlich hier wieder angelangt. Der Buchhändler, bei dem ich eine Wanderkarte für meine letzten Tage am Kap Finisterre, dem Ende der Welt, suche, zeigt mir seine internationale Sammlung von Büchern über den Jakobsweg, von Deutsch, Englisch bis Japanisch. Auch ein gewisser deutscher Entertainer, der einen Bestseller über seine Erfahrungen mit dem Jakobsweg geschrieben hat, ist auf Deutsch und Englisch verfügbar. Alle da, aber keine Wanderkarte.

Unterwegs zum Kap steige ich aus dem Bus in Carnota, einem verschlafenen Städtchen am Atlantik: Palmen, **blühende Kamelien**, ginstergelb leuchtende Berghänge, ist das nicht eher Mittelmeer? Ich suche den mit 37m Länge längsten Maisspeicher (ein Horreo) Galiziens. Dann stehe ich am Meer: Endlosstrand, Meeresvögel, sanfte Dünen, blauer Himmel, Ruhe und ich allein. Ein Ort für die Ewigkeit. Da mein Bus nicht wartet, geht es zurück, ich hole meinen Rucksack aus der Bar und komme am späten Nachmittag

endlich an meinem letzten Ziel an. Der Ort liegt aber noch drei km Fußweg vom Kap entfernt.

Hier ist es kühl und ich freue mich über die letzten Sonnenstrahlen beim Bier am Hafen. Eine Deutsche meines Alters setzt sich zu mir und erzählt mir von ihrem Weg ab Burgos: mit Kälte, Dauerregen, Hüft- und Knieproblemen und Unmengen Ibuprofen. Ein Weg, der die eigenen Grenzen aufzeigt, der auch zu Stolz und Freude führt, es „geschafft zu haben, angekommen zu sein.“

Einen Tag wandere ich den Jakobsweg ein Stück zurück und fühle mich wie eine Pilgerin, zumal mich eine echte, holländische ein Stück begleitet. Wir trennen uns, um besser den eigenen Gedanken nachhängen zu können und treffen uns am Abend zum Essen.

Am folgenden Tag ist das Kap mein Ziel. Ich sitze am Ende der Welt, blicke auf ein graues, friedliches Meer mit sanfter Dünung. An den Felsvorsprüngen der Klippen haben Wanderer ihre Schuhe und einige sogar die gesamten Wanderklamotten abgelegt (ein Pilgerbrauch), manche haben ihre Sachen verbrannt. Ich sehe das eher als Umweltverschmutzung eines wunderschönen Ortes und nicht als Befreiung von einem früheren Dasein. Hinter mir leuchtet Hang aufwärts der Ginster im plötzlich aufbrechenden Sonnenschein. Ich gehe über die Höhe und schaue immer wieder über die Felsküsten, die von leichter Gischt gesäumt sind, genieße die Weite des Meeres und die Erfüllung all meiner Sehnsüchte: ein Eindruck von der Via de la Plata, Salamanca, Santiago, das Kap. Zurück flog ich von Santiago. Diese 2 Wochen haben mich auf vielen Ebenen bereichert. Bus fahren war für mich ideal, um Land und Leute kennen zu lernen. Dazu kann ich das spanische Bussystem nur loben.

Ich habe ganz viel Hilfsbereitschaft von Seiten der Spanier erfahren, Offenheit und Freundlichkeit. Wenn ich irgendwo stand und ratlos wirkte, kam immer jemand auf mich zu und bot Hilfe an. Dazu die vielen menschlichen Begegnungen und Gespräche mit den echten Pilgern. Nun weiß ich, dass ich keine Pilgerin war, sondern eine Reisende auf einer alten Pilgeroute, das Wohlbefinden in diesem Land war so groß, dass ich unsere spanischen Nachbarn wieder auf diese Weise besuchen werde, wieder allein und wieder mit leichtem Gepäck.



Hasta pronto en Españ!
(Bis auf bald in Spanien)

Griechenland in der Schuldenkrise

Wir lesen es täglich in der Presse: Griechenland steckt in der Eurokrise. Es hat kein Geld mehr für seinen Staatshaushalt. Der Staat droht Pleite zu gehen. Hier soll die EU helfen, damit Griechenland aus der Schuldenfalle kommt. Die alte Regierung hat Zusagen gemacht, die Auflagen der Troika von IWF, EU-Kommission und EZB zur Schuldenregulierung zu erfüllen. Der neue Regierungschef Tsipras mit seiner links- und rechtspopulistischen Ministerriege will sich aber daran nicht halten. Er will Schuldenschnitt, Reparationszahlungen von Deutschland, Milliarden von der EZB. Hat aber kein gängiges Konzept.



Krisengipfel in Brüssel: Kanzlerin Merkel, Eurogruppenchef Dijsselbloem, EU-Kommissionschef Juncker, Griechenlands Regierungschef Tsipras, Ratspräsident Tusk, Berater Corsepius, EZB-Chef Draghi, Frankreichs Präsident Hollande (im Uhrzeigersinn.)

Die griechische Regierungsmannschaft sind Dilettanten, die Professoren und Dozenten waren und wenig Ahnung von der schwierigen Materie haben. So denkt Brüssel. Hier stehen die sachkundigen Politiker und Beamten der EU, Deutschlands und Frankreichs gegenüber, die Lösungen und Konzepte sehen wollen, aber keine hinhaltende Versprechungen. Die EU ist willens, allen voran die Kanzlerin Merkel, Griechenland zu helfen. Der griechische Staat darf nicht zahlungsunfähig werden. Er muss in der Eurozone verbleiben. Eine Lösung ohne den Euro in Griechenland wäre fatal. Ein Ausstieg würde zwischen 275 und 304 Mrd. kosten. Plus Imageverlust. Der Euro ist ein Identifikationssymbol für ein geeintes Europa, das es zu erhalten gilt. Es ist aber ein äußerst

schwieriger Weg aus der Krise. Die Mithilfe der Griechen ist unbedingt von Nöten. Korruptionsbekämpfung, umfassende Reformen, Einsparungen verlangen tragfähige Konzepte. Griechenland braucht Geld: Im April 450 Mio für den IWF, an die EZB 9,5 Mrd. bis Juli, bis Jahresende fehlen 19 Mrd. Mitte März: Varoufakis, Finanzminister, sagt, kleine Liquiditätsprobleme, Dragasakis, stellvertretender Ministerpräsident sagt, das Geld droht auszugehen, Tsipras, Regierungschef, sieht keine Liquiditätsprobleme. Gemäß Stern lautet die Analyse aus Brüssel "Die sind inkompetent". Die Kontrolleure der Troika kriegen keine konkreten Einblicke. Tsipras verspricht eine große Liste mit Reformen. Doch kann der Euro aus den Hilfsfonds fließen? Kommissionspräsident Juncker stöhnt, er stoße an seine Grenzen, Schulz, Präsident des EU-Parlaments, mahnt Zurückhaltung der Griechen an, Scheuble beklagt Vertrauensverlust, die griechische Regierung belüge ihr Volk. Das reagiert mit Bargeldabhebungen von 700 Mio Euro am Tag des EU-Gipfels in Brüssel. Sieht so eine Konsolidierung des maroden griechischen Staatshaushaltes aus? Man kann nur hoffen, dass die Griechen die Reformen angehen, die sie dem Gipfel in Aussicht gestellt haben. Müsste nicht auch Wirtschaftswachstum angestoßen werden? Die EZB will den Stecker nicht ziehen. Angela Merkel will, dass Griechenland in der Eurozone verbleibt. Wollen die Politiker in Brüssel, Paris und Berlin eine politische Entscheidung treffen, die Europa dient? Man kann nur gespannt abwarten, was sich tut. Hoffen wir das Beste für die Zukunft der Europäischen Union.



Das Höchster Kreisblattes sieht die Gespräche so.

KTA-PROGRAMME FOR VISIT IN MAY**Thursday 7th**

Arrival of Eppstein party on flight LH 954 at 12.35 pm at Terminal 1

Arrival of Bourg-la-Reine party at castle Farm Leisure Centre at approx 6pm

Friday 8th

8.45am Depart Castle Farm Kenilworth for coach tour via the Apple Blossom route to arrive in Worcester at 10.30am

Then there will be a visit to the China Museum with tea/coffee biscuits on arrival

1pm Depart China Museum and short walk to River Severn for a boat trip commencing at 1.30pm to include lunch (cold buffet) and afternoon tea..

3.30pm short walk from river to Cathedral for a visit.

Return to coach for 4.45pm to return to Castle Farm - approximate arrival time 6.15 pm

Saturday 9th

Free day with hosts. The week-end coincides with 'National Open Mills Weekend' and Berkswell Mill and Charlecote Mill will be open. John Beddington, who used to operate Charlecote water mill, hopes to arrange a visit for a group. There are a few gardens open over the week-end under the "National Gardens Scheme" week-end.

7pm Dinner at Kings Hill Nursery with entertainment

Sunday 10th

With hosts during the day: Optional trip to Birmingham on train/cars Martin and Jane Beckett leading - timing to be confirmed. This would involve a walk around the canals and other places of interest.

6 pm American Supper at Kenilworth Tennis Club Crackley: to play croquet followed by supper and a short quiz

Monday 11th

Eppstein party to depart from airport Terminal 1 on flight LH957 6.15 pm (last check-in time to be confirmed)

Bourg-la-Reine to leave by coach from Castle Farm London.

Stammtisch-Impressionen

Die Redaktion bittet Mitglieder und Freunde um Mitarbeit an unserer InfoEuropart. Kontaktieren Sie uns unter:

Redaktion InfoEuropart
Nassauer Str. 4, 65817 Eppstein
Tel./ Fax: 06198-32935/-501592
info@europart-eppstein.de

und senden Sie uns Anregungen, Kritik, eigene Texte wie Reisebeschreibungen, sonstige Beiträge, Bilder etc. Denn eine Zeitung wird so bunter und für Alle viel interessanter

Danke sehr!

Zum Besuch in Kenilworth vom 7.5.-11.5.2015 schreibt uns Roland Berggötz

Die Kenilworth Twinning Association KTA, die in Kenilworth die gleichen Aufgaben erfüllt wie Euroart in Eppstein, hat während unseres Aufenthaltes dort zu einem Besuch in Worcester (sprich Wuuster) eingeladen.

Worcester liegt etwa 50 km süd-östlich von Kenilworth und ist mit ca. 95.000 Einwohnern eine typisch mittelgroße Stadt. Die erste Besiedlung ist um 400 AC bekannt. Für die Römer war es einer ihrer Stützpunkte.

Der Severn durchzieht das leicht wellige Land und ist der längste Fluss Englands. Er fließt mitten durch die Stadt und ist immer wieder Mittelpunkt für spektakuläre Unfälle. Mal fährt ein Taxi in den Fluss, mal muss ein Mensch oder Tier aufwendig aus dem schnell fließenden Wasser gerettet werden, um der Zeitung aufregende Berichterstattungen zu ermöglichen. Worcester ist ein ruhiger Ort.

Die Besucher aus Deutschland und Bourg la Reine in Frankreich werden bei einer Flussfahrt Gelegenheit haben, sich von der ‚Gefährlichkeit‘ des Severn ein Bild zu machen.

Das herausragende Denkmal der Stadt ist die Kathedrale, die um 1050 begonnen und ca. 170 Jahre später fertig gestellt wurde.



Worcester wurde weltberühmt durch die Worcestershire sauce, eine Gewürzmischung, die in keiner Bloody Mary fehlen darf, die sie im Grunde genommen neben Tabasco mit ihrer Schärfe erst dazu macht. Sie ist in etwa vergleichbar mit unserer Maggi Würze, enthält jedoch eine Fisch-Komponente ähnlich dem vergärten Fisch-Extrakt der alten römischen Küche. Der Erfinder der Worcestershire sauce ist die Firma Lea & Perrins, die noch heute ihr Produkt verkaufen, obwohl es patentrechtlich nie geschützt war und so viele Nachahmer gefunden hat.

Über den Erfinder der Bloody Mary wird spätestens nach jeder 3. Bestellung an der Theke trefflich diskutiert und dabei Worcester mit seinem bedeutenden Beitrag meist vergessen. Vielleicht sollten alle Bloody Mary Affezionatos Worcester einmal besuchen, so wie wir das im Mai tun werden.



**Wir von Europart Eppstein
fördern Freundschaften in Europa**